

zeichnungen der aus dem Bonner Institut hervorgegangenen Dissertationen sowie der Programme der veranstalteten Tagungen. R. S.

Karel HRUZA (Hg.), *Österreichische Historiker 1900–1945. Lebensläufe und Karrieren in Österreich, Deutschland und der Tschechoslowakei in wissenschaftsgeschichtlichen Porträts*, Wien u. a. 2008, Böhlau, 859 S., 44 Abb., ISBN 978-3-205-77813-4, EUR 99. – Der Band umfaßt nach einer Einleitung des Hg. (S. 13–37) 19 Lebensbilder, unter denen diejenigen von Hans Hirsch und von Heinz Zatschek durch Umfang und Gründlichkeit der Quellenrecherche hervorstechen. Neben ihnen sind auch die Behandlungen von Emil von Ottenthal, Alfons Dopsch, Theodor Mayer und Leo Santifaller von speziellem Interesse für die Geschichte der MGH. Im einzelnen verzeichnen wir: Pavel SOUKUP, Johann Loserth (1846–1936). Ein „Gelehrter von Weltruf“ in Czernowitz und Graz (S. 39–71); Susanne LICHTMANNEGGER, Emil von Ottenthal (1855–1931). Diplomatiker in der Tradition Theodor von Sickels und Julius von Fickers (S. 73–95); Gernot Peter OBERSTEINER, Anton Mell (1865–1940). „Homo styriacus“ und „deutsches Vaterland“ (S. 97–124); Alexander PINWINKLER, Raimund Friedrich Kaindl (1866–1930). Geschichte und Volkskunde im Spannungsfeld zwischen Wissenschaft und Politik (S. 125–154); Thomas BUCHNER, Alfons Dopsch (1868–1953). Die „Mannigfaltigkeit der Verhältnisse“ (S. 155–190); Renate SPREITZER, Harold Steinacker (1875–1965). Ein Leben für „Volk und Geschichte“ (S. 191–223); Alois KERNBAUER, Hans Pirchegger (1875–1973). „Der“ Landeshistoriker (S. 225–246); Martin SCHEUTZ, Wilhelm Bauer (1877–1953). Ein Wiener Neuzeithistoriker mit vielen Gesichtern. „Deutschland ist kein ganzes Deutschland, wenn es nicht die Donau, wenn es Wien nicht besitzt“ (S. 247–281); Thomas JUST, Ludwig Bittner (1877–1945). Ein politischer Archivar (S. 283–305); Andreas H. ZAJIC, Hans Hirsch (1878–1940). Historiker und Wissenschaftsorganisator zwischen Urkunden- und Volkstumsforschung (S. 307–417); Gerhard SIEGL, Otto Stolz (1881–1957). Trotz Fleiß kein Preis? Der geknickte Marschallstab (S. 419–460); Anne-Katrin KUNDE, Mathilde Uhlirz (1881–1966). Jenseits der Zunft. Prozesse der Selbstbehauptung in Leben und Wissenschaft (S. 461–491); Helmut MAURER, Theodor Mayer (1883–1972). Sein Wirken vornehmlich während der Zeit des Nationalsozialismus (S. 493–530); Julia HÖRMANN-THURN UND TAXIS und Roland STEINACHER, Richard Heuberger (1884–1968). Mediävist und Althistoriker in Innsbruck (S. 531–568); Christina KÖSTNER, Paul Heigl (1887–1945). Ein politisch engagierter Bibliothekar des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung und der Nationalbibliothek Wien (S. 569–595); Hannes OBERMAIR, Leo Santifaller (1890–1974). Von Archiven, Domkapiteln und Biografien (S. 597–617); Jiří NĚMEC, Eduard Winter (1896–1982). „Eine der bedeutendsten Persönlichkeiten der österreichischen Geistesgeschichte unseres Jahrhunderts ist in Österreich nahezu unbekannt“ (S. 619–675); Karel HRUZA, Heinz Zatschek (1901–1965). „Radikales Ordnungsdenken“ und „gründliche, zielgesteuerte Forschungsarbeit“ (S. 677–792); Michael FAHLBUSCH, Wilfried Krallert (1912–1969). Ein Geograf und Historiker im Dienst der SS (S. 793–836). – Hervorzuheben ist das Personenregister (S. 841–857).

R. S.